

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, Weyl.Prof.Theol.Past.Ulr.und Schol. Erklärung Der Psalmen Davids; Erster [und] Anderer Theil, Mit einer Vorrede ...

Francke, August Hermann

Halle, 1743

Die neunte Rede über den neunten Psalm.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die neunte Rede über den neunten Psalm.

(Gehalten den 30. Julii 1704.)



Wiger und lebendiger Gott, der du uns dein heiliges Wort zum Heyl unserer Seelen gegeben hast, pflanze dasselbe auch in dieser Stunde in uns, und laß es uns durch deine Gnade also in unsere Herzen fassen, damit es seine reichen Früchte ins ewige Leben tragen möge. Ja laß deine göttliche Kraft mit deinem Worte seyn, auf daß es nicht nur angenommen, sondern auch bewahret werde, und uns also zur ewigen Seligkeit bringe. Das verleihe um deines heiligen Namens willen. Amen!

Der IX. Psalm.

Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend, vorzusingen.

2. Ich dancke dem HERRN von ganzem Herzen, und erzehle alle deine Wunder.

3. Ich freue mich, und bin frölich in dir; und lobe deinen Namen, du Allerhöchster.

4. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umkommen vor dir.

5. Denn du führest mein Recht und Sache aus; du sittest auf dem Stuhl, ein rechter Richter.

6. Du schiltest die Heyden, und bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du, immer und ewiglich.

7. Die Schwerdter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehret; ihr Gedächtniß ist umkommen, samt ihnen.

8. Der HERR aber bleibt ewiglich; er hat seinen Stuhl bereitet zum Gerichte.

9. Und Er wird den Erdboden recht richten; und die Leute regieren recht schaffen.

10. Und der HERR ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.

U 2

U. Dar-

11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, **HERR**, suchen.

12. Lobet den **HERRN**, der zu Zion wohnet: verkündiget unter den Leuten sein Thun.

13. Denn er gedencet, und fraget nach ihrem Blut; er vergisset nicht des Schreyens der Armen.

14. **HERR**, sey mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden; der du mich erhebest aus den Thoren des Todes.

15. Auf daß ich erzehle alle deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, daß ich frölich sey über deiner Hülfe.

16. Die Heyden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten.

17. So erkennet man, daß der **HERR** Recht schaffet: der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände, durchs Wort, Sela.

18. Ach daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden; alle Heyden, die Gottes vergessen!

19. Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen; und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

20. **HERR**, stehe auf, daß Menschen nicht überhand friegen; laß alle Heyden vor dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen, **Herr**, einen Meister, daß die Heyden erkennen, daß sie Menschen sind, Sela.



Se Überschrift dieses Psalms heist: Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend, vorzusingen. Warum es also hier und Ps. 48, 15. ins Deutsche übersetzt worden, ist die Ursache, weil man aus zwey Hebräischen Worten eins gemacht. Und so haben auch die Griechischen Ausleger es gegeben: Von dem Geheimniß des Sohnes; andere aber nach dem Hebräischen: von dem Tode des Sohnes. Es ist mein Zweck nicht, mich hiebey aufzuhalten. Ich sage aber von der Sache selbst so viel, daß der ganze Psalm von dem Geheimniß des Creutzes handle; deswegen die Überschrift, wie die Griechischen Ausleger den Text gelesen, heißen könnte: Das Geheimniß, oder von den geheimen Dingen des Sohnes, nemlich des Menschen Sohnes, der da ist der Sohn Gottes und Heyland der Welt; so, daß dann auch in der Sache selbst nicht gefehlet ist, wenn es andere am füglichsten nach dem Hebräischen Text übersetzen: Von dem Tode des Sohnes, d. i. unsers Heylandes Jesu Christi. Das

Das ganze Geheimniß des Creuzes ist im 1 Buch Moses am 3. Capitel schon enthalten, wenn es da v. 15. heißt: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen. Nachdem diese Feindschaft zwischen Christo und Belial, zwischen seinem Saamen und zwischen dem Saamen und Anhängern des Satans gesetzt ist; so lieget das Creuz auf allen denjenigen, die Nachfolger JESU Christi sind. Es endiget sich aber herrlich. Denn es stehet geschrieben: Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gefessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Offenb. Joh. 3, 21. Denn, wie von der Zeit an des gerechten Abels in dieser Creuzes-Schule gekämpft worden ist, also wird darinnen bis ans Ende gekämpft werden, bis der völlige Sieg an dem grossen Tage unsers Herrn Jesu Christi wird dargestellt werden.

Also faffet dieser Psalm in sich das ganze Geheimniß des Creuzes Christi, den völligen Glaubens-Kampf von Anfang der Welt in den Vorbildern Christi, die im Glauben gekämpft haben, wie sie im 11. Capitel der Epistel an die Ebräer angeführet werden, bis auf Christum; und in Christo, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, selbst; Ebr. 12, 1. 2. und in allen gläubigen Kämpfern und Nachfolgern JESU Christi bis ans Ende der Welt. Er faffet in sich die Kriege Israels im Alten Testament, folglich auch die Kriege, die David geführt hat, welche alle Figuren und Bilder gewesen sind, so auf den geistlichen Kampf, der uns obliegt, nicht mit Fleisch und Blut, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel, Eph. 6, 12. gedeutet und abgezielet haben.

Wenn wir also die ganze Fülle der göttlichen Oeconomie, oder die göttliche Regierung im Alten und Neuen Testament, zusammen fassen: so mögen wir den rechten Sinn des 9. Psalms finden, wenigstens in so weit, daß wir des rechten Verstandes nicht fehlen; ob wir gleich alle Lineamenten und Abbildungen dieses Geheimnisses des Creuzes, in seiner ganzen Fülle, auf einmal in demselben nicht werden erblicken können, als welches hier in der Zeit wol wird unmöglich seyn, sondern alsdenn erst geschehen mag, wenn das ganze Geheimniß an jenem Tage wird aufgekläret werden. Denn da wird auch dieser Schrift ihr Recht gegeben werden, daß man nemlich den Sieg und die völlige Überwindung sehen wird.

Damit aber dieser Psalm bey uns nicht ohne Frucht bleibe, so wollen wir ihn dergestalt durchgehen, daß wir unsere Augen vornehmlich auf den Geist, der darinnen ist, und auf die Spur desselbigen Geistes, auf die uns derselbe darinnen führet, hingerichtet seyn lassen.

B. 2. Ich dancke dem HErrn, heist es, von ganzem Herzen; oder, Ich bekenne mit Ruhm und Preis den HErrn, den Jehova, den wesentlichen GOTT, in meinem ganzen Herzen. Also sehen wir, daß der Psalm aus der rechten Fülle des Herzens kommen ist, da dasselbe mit der Kraft des Heiligen Geistes gleichsam überschwemmet gewesen, und aus derselben in Lob und Preis Gottes übergeflossen ist. Ich bekenne, lobe, preise und rühme den HErrn, den Jehova, in meinem ganzen Herzen, und erzehle alle deine Wunder. Er hat erst in der dritten Person von Gott geredet: Ich dancke dem HErrn von ganzem Herzen; darauf redet er von ihm in der andern Person: und erzehle alle DEINE Wunder. Nachdem er nemlich also ausgebrochen, daß er den HERRN, den wesentlichen Gott, den Schöpfer Himmels und der Erden, aus allen Kräften seiner Seele wolte loben und preisen: so greift der Glaube recht zu, wendet sich zu Gott selbst, und sagt: und erzehle alle DEINE Wunder.

Damit wird zugleich zu erkennen gegeben, wie es in dem Herzen eines Gläubigen zugehe, wenn es im Geist und in der Wahrheit an GOTT gedencet. Wenn ihm GOTT nach seiner Majestät und Herrlichkeit ins Gemüth kömmt, so ergreift ihn der Glaube in diesen seinen herrlichen Eigenschaften, und tröstet sich sein alsofort. Denn also heist es hier: und erzehle alle deine Wunder; oder, und erzehle alle deine verborgenen Dinge. Denn, so lange der Mensch unter dem Creuze lieget, ist es ihm verborgen, wie es ablaufen werde, und er siehet nicht die Hülfe, die ihm GOTT wird wie derfahren lassen. Wenn denn nun dieselbige offenbar wird, so ist es ihm ein Wunder in seinen Augen. Das ist vom HErrn geschehen, heist es Ps. 118, 23. und ist ein Wunder vor unsern Augen. Und im 2 Buch der Chron. 20, 12. stehet: Unser GOTT, wilt du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen grossen Haufen, der wider uns kömmt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir. So ist denn dem Menschen oft verborgen, was GOTT thun will. Wenn ihm aber GOTT hilft, da sehen seine Augen des Glaubens die vorhin verborgenen Dinge als ein grosses Wunder an. Da heist es alsdann: Ich erzehle alle deine Wunder.

B. 3. Ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Da David im Geist des Glaubens Gott einmal ergriffen, so hält er sich nun an denselbigen. Also müssen wir unser Herz eben darauf richten, wenn es heist: Ich freue mich, und bin frölich in DIR, und lobe DEINEN Namen, Du Allerhöchster. Denn daß wir auf die Person sehen und den rechten Mann, der uns helfen kan, erkennen sollen, das ist daraus deutlich.

sich zu erkennen, da er ihn abermal anredet. Denn, welchen er vorhin den Jehova genennet hatte, den nennt er nun den Allerhöchsten, und spricht: Und lob deinen Namen, du Allerhöchster. Als wenn er sagen wolte: Menschen mögen so hoch seyn als sie wollen, sie mögen so eine grosse Person in der Welt präsentiren, als sie wollen, so sind sie doch klein, niedrig und gering, und können nicht allemal helfen. Du allein aber kannst helfen; denn du bist der Allerhöchste. Darum freue ich mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster.

B. 4. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umkommen vor dir. Oder, wie es eigentlich lautet: Indem meine Feinde hinter sich kehren müssen, als die gegen die Waffen Gottes nicht bestehen können, noch vor denen, die im Geheimniß des Creuzes kämpfen; sind sie gefallen und umkommen. Wie aber? Vor mir, oder vor irgend einem andern Menschen? vor menschlichem Arm? Nein! sondern vor deinem Angesicht.

Die Städte hast du umgekehret, ihr Gedächtniß ist umkommen samt ihnen; heißts weiter v. 7. Die Worte lauten gar sonderbar nach dem Grund-Text also: O du Feind! wahren denn die Verwüstungen ewiglich? Sind denn die Städte aus der Wurzel ausgerottet? Ihr Gedächtniß ist umkommen, ja sie selbst. Nachdem nemlich David im Geist Gott über seine Wunder gepriesen, und die Ursach seines Lobes und Preises angezeigt, daß ihn Gott in der Noth nicht habe stecken lassen; gleichwie er die Seinen wol unter das Creuz führe, aber ihnen auch gnädiglich wieder heraus helfe, und sie von ihren Feinden rette: so redet er nun den Feind an, bietet ihm Trost, und sagt; er solle doch ansehen, obs ihm gelungen sey, daß er seine Verwüstungen nach seinem Wunsch ausführen können. Darauf redet er auch die Gläubigen an, welche unter dem Creuze stehen, und sagt: Ihr, jener, Gedächtniß ist umkommen. Sie wollens mit den Frommen ein Ende machen, aber siehe, wie hat sich das Blat gewandt! Sehet, ihr Gedächtniß ist umkommen, ja sie selbst sind umkommen, ihrer ist, wie der Todten, vergessen. Also sind sie selbst umkommen, die da meyneten, andere umzubringen.

Nachdem er dergestalt Ausrufungs-Weise ausgebrochen, sowol gegen den Feind, als auch gegen die gläubigen Kämpfer: so fängt er nun im Geist der Weissagung an zu verkündigen, wer der Richter aller Welt sey: B. 8. 9. Der Herr aber bleibet ewiglich. Er hat seinen Stuhl bereitet zum Gerichte; und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen. Welches eben die Worte sind, die im 96. Psalm v. 13. und im 98. Psalm v. 9. klar und deutlich von dem Messia gebraucht werden; wie sich Paulus derselben aus dem Munde der Psalmen und Propheten im 17.

Cap.

Cap. der Apostel Geschichte v. 31. von EHRICH, unserm Heylande, bedienet.

V. 10. Und der HERR, nemlich Christus, heist ferner, ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Nachdem er aber also verkündiget, wer aller Welt Richter seyn solle, wer der Schlangen den Kopf zertreten, und wer das Gericht zum Sieg ausführen werde, da der Fürst dieser Welt an ihm nichts habe; so wendet er sich zu demselben selbst, und spricht: v. 11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen. Da er vorhin in der dritten Person geredet: Der Herr ist des Armen Schutz; so redet er iehou wieder in der andern Person, und spricht: Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen, daß du seyst der Heyland, der seinem Volck von Sünden, und von der Macht des Feindes helfen kan. Denn sie kennen dich, daß du seyst der Schlangen-Ereter. Denn du verlässest nicht, die dich, HERR, suchen.

Nachdem er Christum also im Glauben angeredet, so redet er weiter auch seine Gemeine wieder an, und spricht: v. 12. Lobet den HERRN, der zu Zion wohnet, das ist, den, welchen der Vater zum Könige auf seinem heiligen Berge Zion eingesetzt hat. Ps. 2, 6. Verkündiget unter den Leuten sein Thun. Blaset die Posaune, und verkündiget das Evangelium von Christo aller Creatur unter dem Himmel. Marc. 16, 15.

V. 13. Denn er gedencet, und fraget nach ihrem Blut. Er ist der Goel, der Erlöser, der Bluträcher, der nach dem Blut fraget, auf den vornehmlich im Gesez gedeutet ward. Er ist der Bluträcher, der nach dem Blut seiner Gläubigen, die um seiner willen leiden müssen, fraget, und zwar von dem Blut des gerechten Abels an, wie er selbst redet Matth. 23, 35.

Er gedencet, heist, und fraget nach ihrem Blut, und vergisset nicht des Schreyens der Armen. Wie Offenb. Joh. 6, 10. von solchem Schreyen geredet wird, da es heist: Und sie schreyen mit grosser Stimme, und sprachen: HERR, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richdest du, und rächest nicht unser Blut an denen, die auf der Erden wohnen? So wird auch hier ihr Schreyen beschrieben, welches sie unter dem Geheimniß des Creuses hören lassen. Denn, wenn sie in Trübsal und Elend sind, so rufen sie. Wie denn? v. 14. 15. HERR, sey mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den Thoren des Todes; auf daß ich erzehle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, daß ich frölich sey über deiner Hülfe. So hat gerufen seine gläubige Gemeine von Anfang der Welt her, und wird es thun bis ans Ende, und dabey bekennen, daß er derselbige sey, der sie aus den Thoren des Todes, und andern mannigfaltigen Gefährlichkeiten erhebe, auf daß sie er-

zahlen seinen Preis, wie er sey der Schlangen-Treter und Uebersinder des Todes, in den Thoren der Tochter Zion, das ist, seiner gläubigen Gemeinde, und in den Thoren des himmlischen Jerusalems, welche in dem 21. Cap. der Offenbarung Johannis beschrieben werden, und daß sie frölich seyn über seiner Hülfe, wenn er der Schlangen den Kopf wird zertreten, und seine ganze gläubige Gemeinde nach ihrem Siege zu ihrer Mutterstatt am Tage seiner Herrlichkeit gebracht haben.

Nachdem er nun ihr Gebet also beschrieben, so verkündiget er auch, als ein Wort des Trostes, daß solches werde erhört werden. v. 16. Die Heyden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten. Da Satan von Anfang den Menschen eine Grube zugerichtet, so ist ihm mißlungen, und ihm selbst darüber der Kopf zertreten. Und da sein ganzes Heer ihm darinnen nachfolget, den Gläubigen eine Grube zuzubereiten, von dem ersten Mörder Cain an, bis auf den Antichrist: also werden sie auch in derselben Gruben versinken, die sie zugerichtet hatten, und ihr Fuß wird gefangen im Netz, das sie gestellt hatten. v. 17. So erkennet man, daß der **HERR** Recht schafft; oder, wie es eigentlich lautet: Der **HERR** **Jesus Christus** ist erkannt, wie Joseph von seinen Brüdern, an dem, daß er das Gericht hält, mit welchem er erscheinen wird. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände, durchs Wort, Sela; oder, wie diß letzte eigentlich lautet: O eine Betrachtung! o eine Sache, die grosses Nachdenckens werth ist, als darinnen das ganze Geheimniß des Creuzes von Anbegin der Welt her stehet. Was ist aber dieses? Das ist, daß Christus am Ende erscheinen wird, und man alsdenn das ganze Werck Gottes so sehen wird, wie es darin nicht an einem fehle.

Da wird dann auch das gerechte Urtheil gesprochen werden: v. 18. Ach daß die Gottlosen müsten zur Hölle gekehret werden! oder vielmehr: Die Gottlosen werden müssen zur Hölle gekehret werden. Denn das Urtheil wird heißen: Weichet alle von mir, ihr Uebelthäter; Matth. 7, 23. Und Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer. Cap. 25, 41. Alle Heyden, die Gottes vergessen, die Gott aus den Augen gesetzt haben, und in ihrer fleischlichen Sicherheit Gottes Wort nicht zu Herzen nehmen wollen, die wird sodann dasselbige Wort an jenem Tage richten.

v. 19. Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen. Jene haben wol Gottes vergessen; aber der **HERR** vergißt des Armen nicht. Die Hoffnung, oder das lange Harren der Elenden unter dem Geheimniß des Creuzes, wird nicht verlohren seyn ewiglich. Das ist, wenn jene werden den Fluch hören müssen, so werden diese den Segen hören, wenn er zu ih-

nen sagen wird: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Matth. 25, 34. Er wird ihrer nicht vergessen. Denn er gedencet wol an alles, was mit ihnen vorgegangen ist. Wenn sie es auch selbst vergessen hätten, und sagen werden: v. 37. **HERR**, wenn haben wir dich hungerig gesehen? Wenn haben wir dich durstig gesehen? so hat ers nicht vergessen, sondern wird sagen: Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberger. Ich bin nackter gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen in meinen Gliedern und wahren Gläubigen. Denn, wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. v. 35-40. Siehe, so wird er des Armen nicht vergessen, und so wird die Hoffnung der Elenden nicht verlohren seyn ewiglich.

HERR, stehe auf, heißt es weiter: v. 20. daß Menschen nicht überhand kriegen; laß alle Heyden vor dir gerichtet werden. So schließet er, und redet im Geist den Richter aller Welt, **Jesus Christum**, an, wie er im 68sten Psalm auf gleiche Weise spricht: v. 2. Es stehe **GOTT** auf, daß seine Feinde zerstreuet werden. Also macht ers auch hier, und sagt: **HERR**, stehe auf. Wie **Christus**, nachdem er das Geheimniß des Creuzes in seiner Person vollendet, auferstanden ist: also bezeuget er hiemit, wie, nachdem er das Geheimniß des Creuzes an seinem ganzen geheiligten Leibe werde vollendet haben, alsdenn die Auferstehung der Todten darauf erfolgen werde, wenn er als ein gerechter und gewaltiger Richter der Lebendigen und der Todten erscheinen wird. **HERR**, heißt es, stehe auf, daß Menschen nicht überhand kriegen, oder, daß solche elende Menschen in der Welt sich nicht düncken lassen, sie hätten Kraft; daß sie sich doch nicht überheben wegen dessen, so du ihnen, um des Geheimnisses des Creuzes willen und daß die Schrift erfüllet werde, zulässest, ihren Muthwillen an deinen Gläubigen zu üben. Laß es nicht immer also ergehen. Erscheine einmal mit deinem Gericht und mit deiner Zukunft.

Laß alle Heyden, sagt er ferner, alle Völker, vor dir gerichtet werden. Denn alsdann werden vor ihm alle Völker versamlet werden. Matth. 25, 32. V. 21. Gib ihnen, **HERR**, einen Meister; oder, vielmehr, gib ihnen eine Furcht, daß die Heyden erkennen, daß sie Menschen sind. Laß deine Furcht auf sie fallen; wie solches gar nachdrücklich beschrieben wird, wenn es davon Offenb. Joh. 6, 15-17. heisset: Die Könige auf

auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freyen verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen; und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesichte deß, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorne des Lammes. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zornes: und wer kan bestehen? Das heist: Gib ihnen, *Herr*, eine Furcht. Das wird die Furcht seyn, die sie alsdenn überfallen wird, wenn sie den gerechten Richter sehen werden. Denn werden sie erkennen, daß sie Menschen sind. Da wird ihnen ihr Elend offenbar werden, und werden erkennen, daß er *Herr* ist, der Recht schafft, an dem, daß er das Gericht hält. v. 17.

Sela, heist es endlich abermal, wie im vorhergehenden 17. V. anzuzeigen, daß man darauf mercken, in seinem Gemüthe stille seyn, und es in seiner Seelen zur Kraft solle kommen lassen.

Nachdem nun also dieser auserlesene schöne Psalm in der Kürze erkläret worden: so laßt uns dann das *Sela* im Geist und in der Wahrheit auch darzu sprechen, in uns gehen, und bedencken, zu welcher Fahne wir geschworen haben, und wem wir angehören? Christo, oder Belial? Es heist einmal: 1 B. Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Saamen. So muß nun in uns die Feindschaft offenbar seyn, entweder die Feindschaft gegen das Creuz Christi, Phil. 3, 18. oder die Feindschaft gegen Belial und seinen Anhang. Lauigkeit gilt hier nicht. Denn davon heist es: Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde. Offenb. Joh. 3, 16. Deswegen haben wir in dem Tauf-Bunde entsaget dem Teufel, und allen seinen Wercken, und allem seinem Wesen. Wer sich nun nicht in Wahrheit in dem Stande befindet, darin er von Hergens Grunde dem Teufel und allen seinen Wercken, und allem seinem Wesen entgegen steht, der steht auch nicht in seinem Tauf-Bunde, und kan sich desselben nicht trösten. Wer aber in Wahrheit in der Feindschaft gegen den Teufel, und alle seine Wercke, und alles sein Wesen steht: der steht auch in Wahrheit in der Liebe gegen unsern Heyland *Jesus* Christum. Ist er nicht lau in der Feindschaft gegen die Sünde und den Teufel, so ist er auch nicht lau noch kalt, sondern brünstig in der Liebe zu *Jesus* Christo. Darum lasset uns hierin rechten Ernst beweisen, und vor allen Dingen unser Herz erforschen, daß wir gewiß wissen, wem wir dienen? Christo oder Belial? und daß wir nicht hin und her hincfen, sondern vielmehr von Grund der Seele uns dem *Herrn* *Jesus* zum Dienste ergeben, als diejenigen, die hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2 Cor. 5, 15.

Ist das aber unser gründlicher Ernst, so laßt uns auch von Herzen unsere Schultern unter das Creuz Christi beugen, und ihm dasselbe willig und fröhlich nachtragen. Denn so muß unser Sinn beschaffen seyn, daß wir Christo anhangen wollen; und, ob uns die ganze Welt, mit aller ihrer Herrlichkeit, Reichthum und Wohlhust angeboten würde, daß wir uns dennoch dadurch nicht bewegen lassen, auch eine einige Sünde mit Wissen und Willen zu begehen; sondern daß wir vielmehr, ehe wir uns von der Liebe Christi wolten abtreiben lassen, lieber alle Arten der Trübsalen, wie sie Röm. 8, 35-39. erzehlet sind, über uns nehmen wolten. Wenn wir unser Herz in der Wahrheit mit Christo verbunden haben, so müssen wir uns auch gefaßt halten, durch süß und sauer, durch Lieb und Leid hindurch zu gehen, alles über uns zu nehmen, Leib und Leben bey ihm zu lassen, und Gut und Blut bey ihm aufzusessen. Stehet unser Sinn nicht also, so meynt es unser Herz noch nicht recht schaffen mit ihm. Unser Gewissen überzeuget uns, daß wir auf beyden Achseln tragen, als die Lahmen hin und her wancken, und keine gewisse Tritte thun mit unsern Füßen. Ebr. 12, 13. Warum wollen wir uns denn selbst betrügen?

Darum erwecke und ermuntere sich nun ein ieglicher, und bedencke, daß David auch in dem Geheimniß des Creuzes Christi gestanden, aus derselben Kraft diesen Psalm gemacht, und aus demselbigen Geist des Glaubens geredet. 2 Cor. 4, 13. Wie hat er sich nicht darüber gefreuet! Wie hat er nicht Gott darüber gepriesen, daß er auch zu der seligen Schaar der Creuzträger mit gehöre, deren Füße auf dem Berge Zion mit dem siegenden und triumphirenden Länne stehen werden. Das laßt uns eine Aufmunterung seyn, auf daß wir in dem Kampfe nicht ermüden, sondern vielmehr in unsern Ohren erschalle die siebenmal wiederholte Verheißung der Überwinder in der Off. Joh. 2. und 3. davon die letzte cap. 3, 21. also lautet: Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. So, so wird uns zugerufen, auf daß, wenn uns die Sünde ansicht, und wir um der Nachfolge Jesu Christi willen etwas leiden sollen, Fleisch und Blut aber nicht daran will, uns alsdenn diese herrliche Verheißung in den Ohren klinge, damit wir dadurch getrost werden, gegen die Sünde zu kämpfen, und es eitel Freude achten, so wir in mannigerley Anfechtung fallen. Jac. 1, 2.

Sonderlich liegt auch ein gewaltiger Frost darin, daß Jesus Christus der Arme und Elende ist, dessen die Schrift hin und wieder, sonderlich auch in den Psalmen, gedendet, als der nicht hatte, da er sein Haupt hinlegte. Matth. 26, 20. O! so sollen wir uns denn freuen, mit unserm Heilande Armuth und Elend zu leiden, und nicht begehren, mit der Welt reich, geehrt und in Wohlhust zu leben; son-

sondern vielmehr der Welt ihre Freude, Wohl lust, Reichthum und Ehre lassen, und Christo unter dem Creuz nachfolgen. Wohl demjenigen, der in dem Sinn und Geist Jesu Christi das Geheimniß des Creuzes fasset, und also in demselben weit überwindet! Röm. 8, 37.

Du treuer und hochgebedeyter Heyland, Herr Jesu Christe, deinem heiligen Namen sey Preis, Lob, Ehre und Danck gesagt für alle deine Gnade und Barmherzigkeit, welche du uns auch in dieser Stunde erzeiget hast. Wir bitten dich, du wollest diesen Psalm mit dem Griffel deines heiligen Geistes auf die Tafeln unsers Herzens schreiben, auf daß ihn der Feind von denselben nicht wieder auslöschen könne, und wir in der Kraft dieses deines Worts unter allem Creuz und in allem Kampf des Glaubens erhalten werden, bis wir alles überwinden, in deine Herrlichkeit eindringen, und dein Angesicht mit Freuden vor deinem heiligen Throne und Richterstuhl sehen mögen. Das gib um deiner unendlichen Liebe willen.

Amen!

Die zehnte Rede über den zehnten Psalm.

(Ge halten den 2. Aug. 1704.)



Wirger und lebendiger Gott, der du uns deinen eingebornen Sohn Jesum Christum zum Heyland gegeben, und uns dein Wort der Wahrheit verliehen hast, damit wir dadurch zur Erkenntniß unserer Sünden, und zur Erkenntniß dessen, der uns davon selig machen soll, gebracht werden mögen: laß dein Wort auch in dieser Stunde also unter uns walten, daß es seine Kraft an unsern Herzen beweise, sowol zur Erkenntniß unsers Elendes, als zum starken Trost in Christo Jesu, unserm Heylande, auf daß wir in demselbigen in aller Trübsal Schutz haben, und durch ihn gestärket werden, ihm bis in den Tod treulich zu dienen und anzuhängen.

3

Das